

# Urzeitwesen erobern die Stadt

Am 17. Mai wird die Ausstellung „Urzeit entdecken“ eröffnet – Über 50 Modelle: Vom Mammut bis zum Riesenhai

In seinem Maul hätte ein erwachsener Mann Platz. Mit einem Happes könnte der Riesenhai den Menschen verspeisen. Aber: Das Furcht einflößende Tier ist schon seit vielen Millionen Jahren von der Erde verschwunden. Jetzt taucht das Megalodon urplötzlich wieder auf: in Gießen. Natürlich handelt es sich beim Vorfahren des Weißen Hais um ein Modell. Wenn auch um ein Großes. Das ist auch so bei den anderen Urzeitwesen, die ab dem 17. Mai in Gießen bevölkert werden. Der sieben Meter hohe und 15 Meter lange Riesenhai kommt also nicht allein.

Am 17. Mai beginnt eine besondere Ausstellung: „Urzeit entdecken.“ Das Besondere an der Ausstellung ist nicht nur das Thema, sondern auch die Modelle und wie sie gezeigt werden. Mammut, Säbelzahniger und Co. werden über die ganze

Stadt verteilt sein. So ist es kleinen und großen Forschern und Abenteurern möglich, zwischen Straßen, Parks und Häusern auf Entdeckungstour zu gehen.

Wer bekommt schon die Gelegenheit, eine Zeitreise in die Urzeit zu unternehmen? Die Zeit bis zum Ende der Ausstellung am 15. Juli verspricht also, spannend zu werden. Schließlich geht es um 250 Millionen Jahre Erdgeschichte, über 50 lebensgroße Fleisch- und Pflanzenfresser sowie die Vorfahren des Menschen.

## Wo Riesenhai und Co. gebaut werden

Die Modelle der Urzeitwesen kommen ihren längst ausgestorbenen Vorbildern in Aussehen und Größe sehr, sehr nahe. Wer aber baut solche zum Teil meterhohen und meterlangen Ungeheuer? Die Antwort: eine Firma in Niedersachsen.

Sven Neumüller ist Chef von Wolterdesign. Seine zehn Mitarbeiter und er sorgen dafür, dass Mammut, Sä-

belzahniger und Co. weiter auf der Erde umherstreifen. Auch wenn sie sich nur dann bewegen, wenn sie auf Lastwagen unterwegs sind oder von Kränen durch die Luft transportiert werden.

„Wir arbeiten eng mit Experten zusammen. Professoren und Wissenschaftler, die wissen, wie zum Beispiel ein Megalodon ausgehen hat.“ Nach Bauplänen von den Wesen fertigen die Mitarbeiter von Sven Neumüller zunächst Rohmodelle

aus Styropor an. Erst wenn alles bis ins Detail herausgearbeitet ist und alle zufrieden sind, wird eine sogenannte „Positivform“ angefertigt. „Das ist so, als ob jemand mit einem gebrochenen Arm einen Gips bekommt“, erklärt Sven Neumüller. Der Gips wird um den Arm geformt.

Natürlich benutzen die Urzeitwesen-Hersteller besonderes Material.

Schließlich sind die Tiere bei Wind und Wetter draußen und dürfen nicht einfach beim ersten Lufthauch umfallen. „Glasfaserverstärkter Polyester“ ist es, wie Sven Neumüller sagt. Das wird auch beim Bau von Flug-

zeugen und Autos verwendet. Das Material wird nun von außen zum Beispiel um den Styropor-Riesenhai aufgetragen. Ist es ausgehärtet, wird das Tier wieder aufgeschnitten, um das Styropor herauszuholen. Danach kann der Hai im Stecksystem wieder zusammengebaut werden. Er ist dann innen hohl.

### Stecksystem

Das Stecksystem ist auch für den späteren Transport der Modelle wichtig. Nur so können die wertvollen Tiere sicher und gut verstaut in alle Welt verschickt werden.

In der großen Halle der Firma Wolterdesign wird natürlich viel Zeit auf wissenschaftliche Details verwendet. Mit Lacken und Farben werden Haut und Fell, Musterungen, Krallen, Zähne und vieles mehr der Urzeitwesen herausgearbeitet. Immer wieder schauen sich Firmenmitarbeiter gemeinsam mit Experten die Modelle an. Erst, wenn alles perfekt ist, dürfen die Fleisch- und Pflanzenfresser Museen, Städte, Einkaufszentren oder Parks erobern und Groß und Klein neugierig machen auf eine Welt, die es so schon seit Millionen von Jahren nicht mehr gibt.

**Kerstin Wahl**



## Führungen

An allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen zwischen dem 17. Mai und 15. Juli finden öffentliche Führungen statt. Los geht es immer um 12 und um 15 Uhr. Start ist am Selterstor/Elefantenklo. Jeder Teilnehmer zahlt drei Euro. Alle Führungen werden von der Hermann-Hoff-

mann-Akademie für junge Forscher der Uni Gießen durchgeführt. Gruppen jeder Altersstufe mit maximal 30 Teilnehmern können Führungen buchen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.urzeit-entdecken.de](http://www.urzeit-entdecken.de) oder telefonisch unter 0151/20015086.



Ein Mitarbeiter schneidet aus Styropor das Modell zurecht (Bild links). Ist das Tier in Form gegossen, geht es mit Lack und Farbe an die Details (Bild rechts). Fotos: Wolterdesign